



Katholische Kirchengemeinde St. Petrus

Sonntägliche Wort-Gottes-Feier mit Kindern

25. Sonntag im Jahreskreis
20. September 2020



Vorbereitung

(Kinder)Bibel, (Oster)Kerze und Kreuz. Teelichter für Fürbitten.

Eine Person betet für die anderen vor (V)

sonst beten alle zusammen (A)

Das Evangelium ist aus dem Evangelium in leichter Sprache www.evangelium-in-leichter-sprache.de entnommen.

Wenn es möglich ist, sollte der Bibeltext in die (Kinder)Bibel gelegt und daraus vorgelesen werden.

Das Bibelbild findet sich auf www.bibelbild.de.

Für Familien mit sehr kleinen Kindern gibt es eine Evangeliumserzählung am Ende der Vorlage. Die Erzählung kann auch ohne Requisiten erzählt werden.

Wer ein Gotteslob hat, kann die Lieder daraus singen. Sonst können die Lieder auswendig gesungen, weggelassen oder ausgetauscht werden.

Lied: Lasst uns miteinander

A: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Einführung

V: Wir sind zusammengekommen, um miteinander Gottesdienst zu feiern, um das Wort Gottes zu hören, zu beten und zu singen. Gott sorgt für jeden einzelnen von uns.

Kerze anzünden.

Kyrie

V: Christus ist heute in unserem Hause bei uns. Wir begrüßen ihn:

V: Herr Jesus Christus, du hast für jeden von uns eine Aufgabe

A: Herr, erbarme dich.

V: Du bist barmherzig .

A: Christus, erbarme dich.

V: Du sorgst für uns.

A: Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

V: Wir wollen beten. Gott unseres Lebens, du bist immer bei uns, wenn wir zu dir beten, auch wenn wir nur wenige sind. Wir bitten dich, lass uns nun im Gottesdienst deine Nähe spüren. Darum bitten wir dich

A: Amen

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (GL 450)

Evangelium (Mt 20,1-16a)

(für kleine Kinder ausnahmsweise keine eigene Evangeliumserzählung, da die Geschichte schwer zu vereinfachen ist.)

V: Aus dem Evangelium nach Matthäus

A: Ich denke an dich, ich rede von dir, ich liebe dich Herr, du sprichst zu mir.

Dabei kann jeder ein kleines Kreuzzeichen mit dem Daumen auf Stirn, Mund und Herz machen.

V: Jesus erzählt in einer Geschichte, dass Gott gerecht und gütig ist.
Jesus erzählte den Menschen, wie Gott ist.
Einmal wollte Jesus den Menschen erklären, dass Gott gerecht ist.
Und gleichzeitig gütig.
Gütig bedeutet:
Gut sein zu den Menschen.
Die Menschen konnten sich nicht vorstellen, dass Gott gütig ist.
Darum erzählte Jesus eine Geschichte von einem Bauern.
Der Bauer war gerecht.
Und gleichzeitig gütig.
So ging die Geschichte:
Es war einmal ein Bauer.
Der Bauer hatte viele Wein-Berge.
Eines Tages waren die Wein-Trauben reif.
Alle Wein-Trauben mussten gepflückt werden.
Das war viel Arbeit.
Der Bauer brauchte viele Arbeiter.
Darum ging der Bauer am frühen Morgen auf den Markt-Platz.
Auf dem Markt-Platz waren einige Leute.
Die Leute suchten Arbeit.
Damit sie Geld verdienen können.
Der Bauer fragte:
Könnt ihr mir heute helfen, die Wein-Trauben zu pflücken?
Ihr bekommt 50 Euro dafür.
Die Leute freuten sich, dass sie Geld verdienen konnten.
Die Leute gingen mit dem Bauern in die Wein-Berge.
Die Leute fingen an zu arbeiten.
Nach 3 Stunden merkte der Bauer:
Die Arbeiter können alleine nicht die vielen Wein-Trauben schaffen.
Der Bauer brauchte noch mehr Arbeiter.
Der Bauer ging wieder auf den Markt-Platz.
Auf dem Markt-Platz waren wieder Leute.
Die Leute suchten Arbeit.

Der Bauer fragte:

Könnt ihr mir helfen, meine Wein-Trauben zu pflücken?

Ich zahle euch, was sich gehört.

Die Leute freuten sich, dass sie Geld verdienen konnten.

Die Leute gingen mit dem Bauern mit.

Die Leute fingen an zu arbeiten.

Am Mittag merkte der Bauer:

Ich brauche noch mehr Arbeiter für die vielen Wein-Trauben.

Der Bauer ging noch öfter auf den Markt-Platz.

Der Bauer holte jedes Mal neue Arbeiter.

Der Bauer sagte jedes Mal:

Könnt ihr mir helfen, die Wein-Trauben zu pflücken?

Ich gebe euch genug Geld dafür.

Die Leute freuten sich, dass sie genug Geld bekommen.

Die Leute gingen mit dem Bauer mit.

Die Leute arbeiteten fleißig.

Gegen Abend merkte der Bauer:

Die Arbeiter werden nicht fertig.

Ich muss noch mehr Arbeiter holen.

Wenigstens noch eine Stunde lang.

Der Bauer ging wieder auf den Markt-Platz.

Der Bauer traf wieder einige Leute.

Der Bauer sagte:

Könnt ihr mir eine Stunde helfen, die Wein-Trauben zu pflücken?

Ich gebe euch genug Geld für die Arbeit.

Die Leute freuten sich, dass sie etwas Geld verdienen konnten.

Die Leute gingen mit dem Bauer mit.

Die Leute gingen in den Wein-Berg.

Die Leute arbeiteten fleißig.

Nach einer Stunde waren alle Arbeiter mit der Arbeit fertig.

Alle Wein-Trauben waren gepflückt.

Zum Abschluss sollten alle Arbeiter das versprochene Geld bekommen.

Der Bauer sagte zu einem Diener:

Ruf alle Arbeiter hier her.

Gib den Arbeitern das versprochene Geld.

Gib zuerst den Arbeitern, die zuletzt gekommen sind, 50 Euro.

Dann gib den Arbeitern von heute Mittag die 50 Euro.

Dann den Arbeitern von heute Vormittag.

Dann den Arbeitern von heute Morgen.

Und ganz zum Schluss den allerersten Arbeitern von heute früh.

Alle Arbeiter sollen 50 Euro bekommen.

So machte es der Diener.

– Zuerst gab der Diener den Arbeitern, die zuletzt für eine Stunde gekommen waren, 50 Euro.

Die Arbeiter freuten sich. Dann gab der Diener den Arbeitern, die am Mittag gekommen waren, 50 Euro.

Die Arbeiter freuten sich auch.

– Dann gab der Diener den Arbeitern, die am Vormittag gekommen waren, 50 Euro.

Die Arbeiter freuten sich auch.

– Zum Schluss kamen die Arbeiter an die Reihe, die morgens ganz früh als Erste gekommen waren.

Die Arbeiter dachten, dass sie mehr Geld als die anderen bekommen.

Weil sie am längsten gearbeitet haben.

Aber der Diener gab auch den Arbeitern, die am längsten gearbeitet haben, 50 Euro.

Genauso wie allen anderen.

Die Arbeiter, die am längsten gearbeitet hatten, wurden sauer.

Die Arbeiter sagten zum Bauer:

Wir haben am längsten gearbeitet.

Wir waren die allerersten.

Trotzdem gibst du uns nur 50 Euro.

Die anderen sind zuletzt gekommen.

Die letzten haben nur 1 Stunde gearbeitet.

Die bekommen auch 50 Euro.

Das ist ungerecht.

Der Bauer sagte zu einem Mann:

Mein Freund, wieso ist das ungerecht?

Ich habe dir heute Morgen die 50 Euro versprochen.

Da hast du dich gefreut.

Jetzt bekommst du 50 Euro.

Da meckerst du.

Du hast keinen Grund zu meckern.

Weil wir alles abgesprochen haben.

Nimm dein Geld.

Geh nach Hause.

Ich kann mit meinem Geld machen, was ich will.

Du bekommst 50 Euro.

Das ist gerecht.

Und die anderen, die weniger gearbeitet haben, bekommen auch 50 Euro.

Das ist gütig.

Bist du sauer, weil ich zu den anderen gütig bin?

A: Ich denke an dich, ich rede von dir, ich liebe dich Herr, du sprichst zu mir.

Das Bibelbild kann zusammen angeschaut und später ausgemalt werden.

Gedanken zum Evangelium:

Stell dir vor, du bist einer der ersten Arbeiter: den ganzen Tag hast du geschuftet. Du bekommst zwar das vereinbarte Gehalt. Aber die, die nur die letzte Stunde mitgemacht haben, bekommen genauso viel Geld wie du. Das ist doch ungerecht!

Und dann stell dir vor, du bist einer der letzten Arbeiter, die auf dem Markt ihre Dienste anbieten: den ganzen Tag hast du auf Arbeit gehofft. Vielleicht siehst du zu schwach aus, sodass dir kein Arbeitgeber etwas zutraut. Nun naht der Abend. Du hast kein Geld verdient. Du kannst nichts zu essen kaufen, du bleibst hungrig und darum auch schwach. So schlapp wie du aussiehst, wird es sicher morgen mit der Arbeit wieder nicht klappen.... Aber

dann kommt ein Gutsbesitzer und gibt dir doch noch Arbeit! Da wirst du doch in dieser letzten Stunde alles geben, was du kannst!

Jesus sagt: es ist genug für alle da. Keiner kommt zu kurz. Bei Gott bekommt jeder, was er braucht.

(Quelle: Efi Goebel, bibelbild.de)

Lied: Wo zwei oder drei

Glaubensbekenntnis *beim Gottesdienst mit kleinen Kindern weglassen*

A: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Fürbitten

V: Gott, wir bringen unsere Sorgen und Bitten zu dir:

Wer möchte, kann an dieser Stelle eigene Bitten formulieren oder aufschreiben und ein Teelicht dazu anzünden.

V: Das Corona-Virus macht uns immer noch das Leben schwer und viele machen sich weiterhin Sorgen oder verlieren die Geduld. Wir bitten dich, schenke uns Hoffnung und Geduld.

A: Christus erhöre uns.

V: Gott unseres Lebens, du hilfst in aller Not. Sei uns allen nahe und stärke unseren Glauben, weil du dich um jede und jeden von uns sorgst. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Vater Unser

V: Beten wir, wie Jesus es uns gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser

tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

A: Amen.

Schlussgebet

V: Lasst uns beten.

Gott unseres Lebens, wir bitten dich, hilf uns, großzügig miteinander zu sein und für uns gegenseitig zu sorgen. Bleibe in der kommenden Woche bei uns.

A: Amen.

Segen

A: Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig:

Der Herr wende uns sein Angesicht zu und schenke uns seinen Frieden.

Amen.

V: Und so segne uns Gott

A: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

V: Bleiben wir in seinem Frieden.

A: Dank sei Gott dem Herrn.

Lied: Bewahre uns Gott (GL 453)



Bildnachweis:

© Bru-nO / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com (Seite 1 und 7)